Foto: Yelyzaveta Zherebchuk

*Ein Liederabend mit Studierenden aller Gesangsklassen*

# Pauline Viardot – Musikbotschafterin Europas

**Freitag, 1. Juli 2022 | 19:30 Uhr | Kammermusiksaal**

Prof. Natasha Loges, Musikwissenschaft → Moderation
Prof. Matthias Alteheld sowie Studentinnen seiner Klasse: Ayako Imoto und Yao Hou → Klavier
Prof. Regina Kabis-Elsner, Prof. Katharina Kutsch → Idee, Gesamtleitung

**www.mh-freiburg.de**

Hochschule FÜR MUSIK Freiburg

# Pauline Viardot-García

**Pauline Viardot-García** (1821–1910) war eine der am meisten bewunderten Musiker*innen des 19. Jahrhunderts, Klavierschülerin von Franz Liszt, enge Freundin von Clara Schumann, George Sand und Ivan Turgenev; als universelle Musikerin hoch geschätzte Kollegin von Hector Berlioz, Frédéric Chopin, Charles Gounod, Giacomo Meyerbeer und zahlreichen weiteren Persönlichkeiten des kulturellen Lebens im Europa des 19. Jahrhunderts. Geboren in Paris, lebte sie für einige Jahre ab 1863 in Baden-Baden. Pandemie geschuldet, ist dieses Liedprojekt nun eine kleine Nachfeier, eine Huldigung zum 201. Geburtstag an die hervorragende Sängerin, Pianistin und Komponistin. Ihre Lieder offenbaren eine profunde musikalische Kunstfertigkeit und ihre außergewöhnliche Sprachbegabung. An diesem Abend erklingt eine Auswahl ihrer größten Lieder, die ausgehend von ihrer Heimat, über Spanien bis nach Russland reichen und als klassenübergreifender Abend von Studierenden des Faches Gesang interpretiert werden.

Durch den Abend führt die neu an die Hochschule berufende Musikwissenschaftlerin Prof. Natasha Loges, die vom Londoner »Royal College of Music« nun an die Hochschule für Musik nach Freiburg wechselte. Für das Konzert hat sie unter anderem Briefe, Tagebucheinträge und Rezensionen recherchiert, die aus der Zeit der Komponistin stammen und von Personen geschrieben wurden, die sie bewunderten: »Pauline Viardot-García war unter den Musikerinnen und Musikern des 19. Jahrhunderts eine der erfolgreichsten. Durch die zahlreichen Schriftstücke können wir sie selbst, aber auch die schillernden, außergewöhnlichen Zirkel, in denen sie sich bewegt hat, einem breiten Publikum zugänglich machen«.

**Eine weitere Aufführung des Liederabends findet in Kooperation mit der Sparkasse Freiburg in der dortigen Meckelhalle am Donnerstag, 7.7.2022 | 20 Uhr statt.**
**Dieses Konzert wird auch als Livestream-Konzert im Internet zu sehen sein.**

Auch die **Opernschule** widmet sich in diesem Sommer Pauline Viardots Schaffen und lädt zur Kammeroper **»Cendrillon«** am
**Samstag, 9. Juli 2022 | 20 Uhr**
**Sonntag, 10. Juli 2022 | 19 Uhr**
**Dienstag, 12. Juli 2022 | 20 Uhr**
ein. Gespielt wird im Kleinen Haus des Theater Freiburg.

Eine weitere Aufführung von **»Cendrillon«**
findet im Rahmen des Sommerprogramms der
»Dominicains de Haute-Alsace«
im nahegelegen Elsass statt, am
**Donnerstag, 14. Juli 2022 | 15 Uhr**
in Guebwiller, Château de la Neuenbourg.

# Programm

## *Spanien*

**Havanaïse (unbekannt, übersetzt Pomey) VWV 1019**
Sophie Hunold → Sopran

**Canción de la infanta (unbekannt) VWV1123**
Franziska Scheinpflug → Sopran

**Caña (española) VWV1046 (nach einer Volksweise)**
Miriam Stelzer → Mezzosopran

## *Italien*

**Tarentelle (unbekannt) VWV1088**
Natalie Beck → Sopran

**Povera me! (Volksweise) VWV1050**
Ramona Laxy → Sopran

## *Polen*

**Aime-moi (Pomey nach Zamacola y Ocerìn) VWV 4020**
Sophie Hunold

**Séparation (Pomey) VWV 4022**
Yelyzaveta Zherebchuk → Sopran
Paul Frey → Bariton

## *Russland*

**Na kholmakh Gruzii (Pushkin) VWV 1037**
Franziska Scheinpflug

**Sinitsa (Turgenev) VWV 1042**
David Rother → Bass

**Tikho vecher dogorayet (Fet) VWV 1063**
Nathalie Beck → Mezzosopran

**Razgadka (Turgenev) VWV 1092**
David Rother

## *Frankreich I*

**Haï luli (de Maistre) VWV 1106**
Tobias Jäck → Bariton

**Solitude (Turquety) VWV 1044**
Miriam Stelzer

## *Deutschland*

**Soldatenbraut (Mörike) VWV 1078**
Ramona Laxy

**O sing, Du Schöne, sing mir nicht (von Bodenstedt nach Pushkin) VWV 1066**
Paul Frey

**In der Frühe (Mörike) VWV 1090**
Franziska Scheinpflug

**Er ist's (Mörike) VWV 1177**
Yelyzaveta Zherebchuk

# *Frankreich II*

**Parme (Sully-Prudhomme) VWV 1142**
Tobias Jäck

**Les Attraits (unbekannt, 18. Jh.) VWV1052**
Ramona Laxy

Mit Dank an die jeweiligen Fachlehrenden, die die Lieder, sowohl im Gesang- als auch im Liedgestaltungsunterricht vorbereitet haben.

# Zum Programm

## *Pauline Viardot-Garcia (1821–1910)*

Es gibt so viele Arten, Frauen in der Musikgeschichte zu verstehen, wie es Frauen selbst gibt. Die Musikerin Pauline Viardot, geb. García, ist da keine Ausnahme; sie vermied jedes Klischee und Geschlechterstereotyp des 19. Jahrhunderts. Während die meisten Musikerinnen um eine anständige musikalische Ausbildung kämpfen oder darauf verzichten mussten, war Viardot außerordentlich gut ausgebildet und kompetent. Sie konnte nicht nur hervorragend Klavier spielen, sondern sogar Orchesterpartituren vom Blatt lesen und interpretieren (wie Berlioz bewundernd beschrieb). Als Sängerin konnte ihre profunde dramatische Begabung den Erfolg jeder von ihr uraufgeführten Oper sichern, wie Gounod, Meverbeer und andere Kollegen wohl wussten. Nachdem sie sich von der Opernbühne zurückgezogen hatte, war sie eine einfühlsame und großzügige Lehrerin, die die nächste Generation führender Sänger:innen förderte. Obwohl sie heiratete und ihrem Ehemann Louis Viardot in vieler Hinsicht treu blieb, behielt sie ihre Autonomie und unterhielt parallel eine vierzigjährige Beziehung mit dem russischen Schriftsteller Ivan Turgenev als notwendigen kreativen und emotionalen Stimulus. Als Geschäftsfrau sicherte sie sich hohe Honorare für ihre Auftritte und war sich ihres eigenen Wertes voll bewusst. Tatsächlich war sie mehr als die meisten Frauen sogar heute in der Lage, die Parameter ihres Lebens festzulegen.

Viardot komponierte und veröffentlichte ihr ganzes Leben lang. Ihre Musik lässt sich am besten als proteisch oder vielschichtig beschreiben; Viardot wusste, verschiedene nationale Stile und Charaktere auf völlig überzeugende Weise zu integrieren und ihre eigene leichte Weltoffenheit wider zu spiegeln. Viele ihrer Lieder existieren in erstaunlich zahlreichen Übersetzungen. In einer Zeit intensiven nationalen Chauvinismus sticht ihre gesamteuropäische Haltung wirklich hervor; wo ihre männlichen Zeitgenossen hartnäckig ‚deutsch', ‚französisch' oder ‚italienisch' blieben, konnte sie ihre Opernerfahrung in eine kreative Kraft verwandeln, die sich

mühelos über nationale Grenzen bewegen konnte, wie wir an diesem Abend hören werden.

Insgesamt wählte Viardot klugerweise transparente Liedformen und reservierte ihre kreativen Kräfte für Harmonie und Melodie. Dies stellte sicher, dass ihre Lieder eine breite Popularität fanden. Wie viele Zeitgenossen nutzte Viardot die zahlreichen populären Sammlungen von Volkspoesie, die sich im Laufe des Jahrhunderts vermehrten, und ermöglichte es den Menschen, in ihrer Fantasie zu reisen. Mit anspruchsvoller zeitgenössischer Literatur fühlte sie sich jedoch ebenso wohl. Sie war sehr pragmatisch in Bezug auf die Nützlichkeit von Übersetzungen (im Gegensatz dazu akzeptierte Brahms – der keine Opernerfahrung hatte – widerwillig die Notwendigkeit von Textübersetzungen).

Mit **»Havanaise«** beginnen wir unser Konzert in ihrer Heimat Spanien. Dieses Lied aus dem Jahr 1880 existiert in Versionen für Solo, Duett und Trio in Spanisch, Französisch und Russisch.

**»Canción de la Infanta«** wurde sechs Jahre später als Teil von »Six chansons du XV.e siècle« veröffentlicht, Texten, die Viardot in einer Manuskriptsammlung in der Bibliothèque Nationale de Paris fand. Dieses Lied wurde zuerst als Zeitschriftenbeilage in der Zeitung »Le Ménestrel« veröffentlicht, eine typische Art, neue Lieder zu vermarkten. Das dritte spanische Lied, **»Caña (española)«**, stammt aus einer viel früheren Zeit in Viardots Leben. Es wurde 1844 geschrieben und war einem ihrer bewundernswertesten Kollegen, Giacomo Meyerbeer, gewidmet.

Obwohl Viardots spanische Identität von grundlegender Bedeutung war, wurde sie in der italienischen Oper ausgebildet. Besonders in ihrer Jugend beeinflusste diese Musik ihre Auffassung von Melodie und Gesangstechnik. Die **»Tarentelle«**, ein beliebtes neapolitanisches Tanzgattung, wurde erstmals 1838 im instrumentalen Arrangement geschrieben, als sie gerade einmal 17 Jahre alt war, aber sie schrieb es einige Jahre später als Lied um. Das toskanische Lied **»Povera me«** erschien auf Italienisch, Französisch, Russisch und Deutsch, aber der Originaltext war höchstwahrscheinlich ein beliebtes toskanisches Gedicht. Die beschwingte Schönheit dieses Liedes kontrastiert mit der hektischen Tarantella, aber seine harmonische Abenteuerlust ist typisch für Viardots Komposition in den 1870er Jahren.

**»Aime-moi«** und **»Séparation«**, die beiden folgenden »polnischen« Lieder, gehörten zu den erfolgreichsten kreativen Ideen von Viardot. Es sind zwei von fünfzehn Arrangements von Klavier-Mazurkas ihres Zeitgenossen Chopin. Die beiden Künstler waren befreundet und er verehrte ihre Stimme, war aber nicht erfreut, als sie die Arrangements aufführte, ohne ihn zu erwähnen! Nichtsdestotrotz spielte ihre immense Popularität eine große Rolle beim Aufbau seines internationalen Rufs. Wir können nicht genau feststellen, wann diese Arrangements niedergeschrieben wurden, aber sie wurden zunächst 1864 in Paris veröffentlicht und erschienen schließlich mit französischen, deutschen, spanischen – und sogar polnischen Texten.

Viardot hatte eine besondere Beziehung zu Russland, wo sie zwischen 1843 und 1846 an der St. Petersburger Oper arbeitete. Ihre Rolle im Kulturtransfer kann nicht hoch genug eingeschätzt werden; sie brachte nicht nur die italienische Oper zu den Russen, sondern machte die russische Literatur in Europa durch ihre Vertonungen von Gedichten von Turgenjew, Puschkin und Fet populär. Diese Lieder stammen jedoch aus der Zeit, als sie in Baden-Baden lebte. Ihre herzzerreißende Puschkin-Vertonung **»Na kholmakh Gruzii«** stammt aus dem Jahr 1863 und offenbart ihre wachsende formale und harmonische Abenteuerlust. **»Sinitsa«** ist ein insgesamt verspielteres und fröhlicheres Lied, das den Frühling ankündigt. Das exquisite Herbstschlaflied **»Tikho vecher dogorayet«** veranschaulicht ihr tiefes Verständnis von Melodie und Harmonie innerhalb einfachster Liedstrukturen. **»Razgadka«**, das diese Gruppe abschließt, ist ein würdevolles, reich konzipiertes Liebeslied.

Soweit ein Land als Viardots »Heimat« angesehen werden konnte, war es Frankreich, in dem sie lange Zeit lebte und sich schließlich für die letzten vierzig Jahre ihres Lebens niederließ. Die Klage **»Haï-luli!«** von 1880 existiert ungewöhnlicherweise nur auf Französisch und erinnert an Goethes verzweifeltes Gretchen am Spinnrad. Wir bleiben bei dieser Stimmung der Liebe und Klage mit dem früheren Lied **»Solitude«**, was uns erlaubt, uns an Viardots Jahre des Exils aus Frankreich in den 1860er Jahren zu erinnern.

Viardots Baden-Badener Zeit, von 1863 bis 1871, war nicht unglücklich. Sie baute ein wunderschönes Haus und stürzte sich in das reiche kulturelle und gesellschaftliche Leben der Stadt. 1865 schrieb sie ihre bezaubernde Mörike-Vertonung **»Die Soldatenbraut«**. Obwohl die Puschkin-Vertonung **»O sing, Du Schöne, sing mir nicht«** ursprünglich nicht deutsch ist, ist die

Übersetzung von Bodenstedt (einer weiteren Schlüsselfigur im deutsch-russischen Kulturaustausch) wunderschön gemacht. **»In der Frühe«** und **»Er ist's«**, beides Mörike-Vertonungen, zeigen Viardots mühelose Aneignung der Sprache sowie ihren phantasievollen Klaviersatz.

Im Alter von fünfzig Jahren kehrte Viardot schließlich nach dem Deutsch-Französischen Krieg 1871 nach Frankreich zurück. **»Parme«** wurde irgendwann in diesen späteren Jahren geschrieben und trägt den Untertitel »croquis italien«; es zeichnet eine ruhige, nachdenkliche Szene während der Mittagshitze. Zu diesem Zeitpunkt assimilierte Viardot die Veränderungen in der Musik um sie herum und nahm in diesem Lied einen viel experimentelleren, freien Stil an. Wir schließen mit dem entzückenden **»Les Attraits«** aus dem Jahr 1893.

Es ist höchste Zeit, dass Viardots immense Leistungen neben ihren männlichen Zeitgenossen gewürdigt werden, von denen kaum einer mit ihren Allround-Fähigkeiten, Leistungen und ihrem Vermächtnis mithalten konnte. In einer Zeit, in der Autorität und Genie ausschließlich mit Männern assoziiert wurden, behauptete sie sich ohne Angst und Kompromisse. Dank der herausragenden Arbeit von unter anderem Beatrix Borchard, Christin Heitmann und Silke Wenzel können wir Viardots Biografie nachvollziehen, verfügen über ein vollständiges Werkverzeichnis und wissen viel über ihr soziales und berufliches Umfeld. Es gibt jedoch noch weder Gesamtausgabe noch -aufnahme ihrer Musik. Während die Zahl der wissenschaftlichen Studien wächst, ist sie im Vergleich zu Brahms oder Schumann winzig, und Dokumente, die sich auf Viardot beziehen, sind über die ganze Welt verstreut. Das Konzert an diesem Abend erinnert uns daran, wie weitreichend ihr Vermächtnis ist, und lässt uns mit ihrer außergewöhnlichen musikalischen Vorstellungskraft durch Europa reisen.

Im Juni 2022
Prof. Natasha Loges

# JUNGE MUSIKERINNEN UND MUSIKER BRAUCHEN FREUNDE.

**Werden Sie Mitglied**
in unserer Fördergesellschaft und unterstützen Sie mit uns junge Musikerinnen und Musiker auf dem Weg zur musikalischen Meisterschaft.

**Als Fördermitglied profitieren auch Sie:**

- ermäßigte Konzertkarten
- Veranstaltungskalender monatlich kostenlos
- Einladung zu exklusiven Veranstaltungen

**Information:**
Tel. 0761 31915-43 (Rektorat)
foerdergesellschaft@mh-freiburg.de

**www.mh-freiburg.de/foerdergesellschaft**

GESELLSCHAFT ZUR FÖRDERUNG DER HOCHSCHULE FÜR MUSIK FREIBURG E.V.